Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 103 (1989)

Heft: 2

Artikel: Geschichte des Wappens von Gersau

Autor: Mattern, Günther

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745821

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichte des Wappens von Gersau

Günter Mattern

Gersau, heute ein kleiner Ort von rund 2000 Einwohnern, an den Ufern des Vierwaldstättersees gelegen, kann auf seine besondere Geschichte stolz sein, war er doch bis 1817 eine freie Republik in der Eidgenossenschaft. Zum ersten Mal erwähnt ist das Dorf Gersau im Jahr 1064, als es zur Abtei Muri gehörte. Ende des 13. Jahrhunderts wurde es an die Freiherren von Moos verpfändet.

1332 hatte Gersau sich gleichzeitig mit Luzern dem Dreiländerbund angeschlossen. Bei Sempach 1386 kämpften die Gersauer Seite an Seite mit den Eidgenossen und eroberten das schwarz-weiss gevierte Banner des Grafen Rudolf von Zollern[1]. 1330 kauften sie sich los von den Herren von Moos und wurden damit unabhängig mit Landammann, Ratsversammlung und hohem Gericht. Die Stadt Luzern versuchte vergeblich, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten. 1433 anerkannte Kaiser Sigismund den Freistaat Gersau als reichsunmittelbar.

Gersau blieb bis zum Ende der Alten Eidgenossenschaft eine «altfrye Republik» und Zugewandter Ort. 1798 wurde das Gebiet dem Kanton Schwyz zugesprochen, jedoch am 19. Januar 1814 auf der Tagsatzung wieder für selbständig erklärt, worauf Gersau vom 7. Februar 1814 bis zum Wiener Kongress 1815 wieder volles Mitglied der Eidgenossenschaft war. Am 22. Juli 1817 kam Gersau endgültig zum Kanton Schwyz.

Trotz dieser reichsunmittelbaren Stellung sind die heraldischen Zeugnisse aus dieser Zeit recht mager. Wappenscheiben und andere heraldische Verbindungen zu den Verbündeten sind nirgendwo aufzuspüren.

In den Urkunden wird erwähnt, dass die Gersauer unter dem Banner des hl. Marzellus kämpften, doch Abbildungen und Beschreibungen fehlen.

1390 hatte Gersau weder Siegel, Wappen oder Banner, und so fragte man Luzern an, ob Luzern einige Urkunden beglaubigen könne. Das erste Siegel hängt an einer Urkunde von 1431 (17. März), und die Umschrift lautet S. COMUNITATIS.IN.GERSOW. Es zeigt einen thronenden Papst mit Tiara, Dreifachkreuzstab in der Linken, die Rechte zur Schwurhand erhoben (Kirchenpatron Marzellus). Der Hintergrund ist mit Rauten gefüllt, in denen Lilien

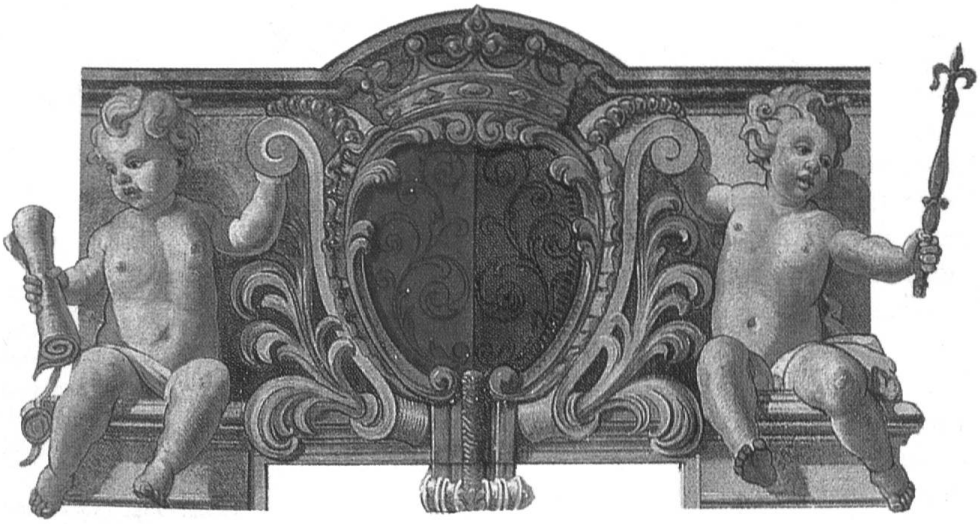

Abb. 1 Wappen des Freistaates Gersau am Rathaus von 1745, gemalt 1907 von Hans Zürcher[5].

stecken. Ein weiteres Siegel von 1436 (17. Juli) zeigt wiederum den hl. Marzellus, dieses Mal als thronenden Bischof mit Mitra, Bischofsstab und die erhobene rechte Schwurhand. Beide Siegel wurden bis ins 18. Jahrhundert verwendet, häufig aber nur das erste Siegel mit dem hl. Marzellus als Papst[2].

In den Burgunderkriegen (1474–1477) kämpften die Gersauer unter dem oben erwähnten Marzellus-Banner. Einen indirekten Hinweis finden wir im Luzerner Staatsarchiv[3], so in einer Notiz von 1653, als Luzern die Gersauer um Hilfe gegen die aufständischen Bauern nachsuchte. Am 25. Mai jenes Jahres kam Gersau mit 62 Mann unter dem Landesfähndrich Casper Caminzind und Leutnant Bernard Mai. Ein weiterer Hinweis von 1712 besagt, dass am 18. und 20. April 1712 92 Mann unter dem Landeshauptmann Marzell Schöchlin, Leutnant Bernard Mai und Landesfähndrich Sebastian Nigg, den Katholiken im Kampf gegen die Protestanten folgten.

Am 21. April 1798 baten Schwyz und Unterwalden Gersau um Hilfe und Unterstützung im Kampf gegen die eindringenden Franzosen. Ein Gersauer Schiff segelte nach Buochs, und am Abend zogen 54 Gersauer mit Musik und nicht entrolltem Banner nach Stans. Nach der Eroberung der Innerschweiz durch die Franzosen wurde das Gersauer Banner der Besatzungsmacht übergeben.

Das Landesmuseum in Zürich besitzt eine Militärfahne, die Gersau zugeschrieben wird. Es zeigt das durchgehende weisse Kreuz mit den rot-blauen Flammen. Hier finden wir die Farben des Freistaates Gersau: Rot-Blau.

In einem alten Ratsbuch, wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert, steht unter einer Wappenzeichnung folgender Spruch:

Roth und Blau, die schöne Bluohm
Die Gersau thut füöhren
Dort der Guldenen Freiheit Ruohm
Wo Gerechtigkeit findet Platz
Wohnt auch der Edlen Freiheit Schatz[4].

Die erste dokumentarisch zuverlässige Abbildung des Gersauer Wappens stammt aus dem Jahre 1605 und ist im sogenannten kleinen Landbuch von Gersau abgebildet. Allerdings sind hier die Farben blau-rot angeordnet, ebenso im Landbuch von 1711. Erst im Landbuch von 1742 erscheint der gespaltene Schild in der heutigen Reihenfolge rot-blau, der spätere Bezirk und die Gemeinde Gersau haben ihn so übernommen[5].

Um die besondere Stellung Gersaus als reichsfreies Gebiet zu unterstreichen, wird der Schild mit dem überhöhten doppelköpfigen Reichsadler im Landbuch von 1711 dargestellt[6].

Eine Begründung der Farbenwahl ist natürlich nicht überliefert. Rot mag für die Reichsunmittelbarkeit, für die Freiheit stehen, Blau für die Seestädte Luzern, Zürich und Zug. Wegen der mächtigen Nachbarn könnte auch Rot (Schwyz) und Blau (Luzern) gewählt worden sein; möglicherweise kommen die Farben auch von den Uniformen, denn der Landschreiber trug im späten Mittelalter einen blauen und der Waibel einen roten Kittel.

Es ist verwunderlich, dass die Chronisten wie Diebold Schilling das Gersauer Wappen weder beschrieben noch abgebildet haben, und dass Papst Julius II. dem Freistaat kein Juliusbanner geschenkt hatte (1512), wie sonst allgemein üblich, so auch für die Zugewandten Orte.

Vielleicht war Gersau zu klein und zu arm, um in den Chroniken und in den Rechnungsbüchern vermerkt zu werden.

Anmerkungen

[1] D. Camenzind: *Geschichte der Republik Gersau*, in: Geschichtsfreund *19*, 1–339, bes. 12, Stans 1863.

[2] E. Schulthess: *Die Städte- und Landessiegel der Schweiz: Kantone Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden*, in: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 9, Heft 3, S. 72–73. Tafel XI, Nr. 6.

[3] op. cit. [1], S. 21.

[4] M. Camenzind: 1332–1932, Nachträge der Republik Gersau zum 600. Gedenkjahre des Eintritts in den Bund der Eidgenossen, Gersau 1932, S. 16–17.

Abb. 2 Abbildung des Gersauer Wappens im Grossen Landbuch von 1711[6].

[5] J. M. Galliker: *Das Wappen und die Fahne des Bezirkes Gersau SZ,* in: Schweizer Wappen und Fahnen, Heft 2, S. 66–70, Luzern 1989.

[6] A. Müller: *Gersau – 650 Jahre im Bund der Eidgenossenschaft 1332–1982,* Gersau 1982.

Wir danken der Stiftung Wappen und Fahnen, Luzern, sowie Herrn Stadtschreiber Dr. A. Müller und der Buchdruckerei Müller, Gersau, für die unentgeltliche Ausleihe der Farblithos betreffend Gersauer Wappen.

Adresse des Autors: Günter Mattern
Sichternstrasse 35
CH-4410 Liestal

A propos des armoiries de Gersau

La petite agglomération de Gersau, comptant aujourd'hui environ 2000 habitants, est située sur les rives du lac des Quatre-Cantons. Possession en 1064 du couvent de Muri dont les Habsbourg étaient les avoués, Gersau fut hypothéquée par ces derniers à la fin du XIIIe siècle aux seigneurs de Moos de Lucerne.

S'étant affranchie en 1390, la République libre de Gersau fut reconnue par l'empereur Sigismond en 1433 et obtint l'immédiateté impériale. En 1798, elle fut attribuée au canton de Schwyz.

Le premier sceau connu date de 1431. Il représente Saint Marcel, patron de l'église, assis sur un trône, coiffé de la tiare, prêtant serment de la main droite et tenant la croix pontificale à trois traverses de la main gauche. Un sceau de 1436 représente Saint Marcel en évêque.

Les hommes de Gersau combattirent sous leur bannière aux côtés des Confédérés dès la bataille de Sempach. Nous ignorons l'aspect de cet étendard. Un fragment de drapeau conservé au Musée National de Zurich, montrant une croix blanche cantonnée d'un flammé rouge et bleu, est attribué à Gersau.

Les armoiries de Gersau figurent dans les «Landbücher» de 1605, 1711 et 1742; dans les deux premiers, elles sont *parties d'azur et de gueules.* Dans le dernier, les écus *partis de gueules et d'azur,* sont inclinés l'un vers l'autre et surmontés de l'aigle impériale bicéphale. Nous ignorons les raisons du choix de ces émaux.

Olivier Clottu